

Karlsruher Klimaschutzkonzept 2030 Bürgerbeteiligung

Handlungsfeld E

In Klammern ist die Anzahl der Einreichungen genannt, wenn die Maßnahme mehrfach vorgeschlagen wurde

- Förderung von Elektrokleinfahrzeugen
- Förderung Balkonsolar nach Vorbild Freiburg
- Projektgetriebenes Ehrenamt zur Unterstützung der Stadtverwaltung (9)
- Klimaneutrale Region
- Klimaneutrales städtisches Bauen und Sanieren
- Unterstützung germanzero.de / Einhaltung 1.5 Grad Ziels auf kommunaler- und Bundesebene (12)
- Baustoffrecycling und graue Energie (8)
- Aufklärung - Werbung – Hintergründe (9)
- Kompensation Karlsruher für Karlsruhe
- Aufbau eines Informationsportals zum Klimaschutz (15)
- Förderprogramm für Fahrradreparaturwerkstätten (7) – auch bei D zugeordnet
- Städtische Gebäude mittels Contracting auf den Stand der Zeit bringen
- Bereich Wirtschaft: CO2 Hauptemittenten in Karlsruhe
- Urban Mining (14)
- Bildung eines Ausschusses für nachhaltige Ernährung in Schulen - Ziel Frischküchen
- Klimafreundliche Mittagsverpflegung (12)
- Vegane Speisen in öffentlichen Einrichtungen und Kantinen
- Bildungsarbeit - Klima und Ernährung
- Restaurants in Karlsruhe
- Werbung für ein gutes Leben
- Karlsruher Balkon-PV
- Klimafreundliches Reisen
- Intelligente stromsparende Straßenbeleuchtung
- Klimaschutz-Transparenz
- Bürgerbeteiligung zum Klimaschutzkonzept fortführen
- Senkung der Raumtemperatur in öffentlichen Gebäuden und Schulen
- Übergeordnete Organisationseinheit Klimaschutz (20)

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Förderung von Elektrokleinfahrzeugen

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Die Elektrifizierung der individuellen Elektromobilität hat die Spielregeln für einen klimaschonenden Stadtverkehr grundlegend geändert. Mit Elektrokleinfahrzeugen sind heute schon geringere CO₂ Emissionen pro Personenkilometer möglich, als mit dem ÖPNV. Zum Beispiel kommt der E-Smart inklusive Herstellung auf etwa 66g pro Personenkilometer (bei 65kg/kWh Akkukapazität, 3.5t CO₂ restliches Fahrzeug, 472g/kWh in deutschen Strommix, Auslastung 1.3). Das UBA weist zum gleichen Zeitpunkt die CO₂ Emissionen für den ÖPNV mit 65g - 75g pro Personenkilometer ohne Fahrzeugherstellung aus. Durch das Laden bei Nacht, wenn der allgemeine Stromverbrauch sinkt und mehr regenerativer Strom zu Verfügung steht, sind noch bessere Werte für E-Fahrzeuge möglich.

E-Fahrzeuge haben sehr geringe Feinstaubemissionen, vor allem bei den relevanten Partikelgrößen unter 10 µm. Zum Vergleich trägt der Bahnverkehr durch Zermahlen von

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Die Förderung von Elektrokleinfahrzeugen ist volkswirtschaftlich günstig und vergleichsweise schnell realisierbar. Es sind keine Subventionen oder andere Ermäßigungen notwendig, lediglich die Machbarkeit durch das Errichten von Ladepunkten muss sicher gestellt werden. Ein Drittel aller Bundesbürger bewertet den Erwerb eines E-Autos bereits positiv. Mit der Zeit werden E-Fahrzeuge sehr billig werden.

Ordnungspolitische Massnahmen können die Verbreitung unterstützen z.B. spezieller Parkraum für E-Fahrzeuge mit Lademöglichkeit. Das blinde Beschneiden von Parkraum ist kontraproduktiv, stattdessen muss kleinen Fahrzeugen Vorrang gewährt werden. Z.B. kann die

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Massive Reduktion der Treibhausgas-, Feinstaub- und Lärmemissionen. Leistungsfähige und flexible Mobilität. Schnelle Umsetzbarkeit. Kopplung des Verkehrsektors mit anderen Sektoren durch SmartGrid

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle.

Auch Menschen mit höherem Bedarf an flexibler Mobilität können für Klimaschutz gewonnen werden, womit die Wahrscheinlichkeit für ein Gelingen der Klimaschutzvorhaben steigt.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Norwegen: Keine City Maut für E-Fahrzeuge

Tokio: Für Kleinfahrzeuge, sogenannte Kei-Cars entfallen Auflagen.

Niederlande, Dänemark, Schweden: Förderung von E-Mobilität

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Elektromobilität ist perspektivisch klimaneutral. Durch Umstieg auf ein kleines Elektrofahrzeug können heute schon die Treibhausgasemission im Vergleich zu einem Verbrenner in der Gesamtbilanz halbiert werden. Das E-Fahrzeug profitiert direkt von Verbesserungen im Strommix und verringert seinen Ausstoss mit der Zeit automatisch immer weiter. Auch Lärm- und Feinstaubemissionen sind deutlich geringer.

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Sofortige Wirkung bei schneller Umsetzbarkeit

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

Sofortige Wirkung bei schneller Umsetzbarkeit

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Geringes Risiko: Es müssen genug Steckdosen verfügbar werden

Geringes Risiko: Es muss verstärkt Nachts geladen werden können, auch an öffentlichen Ladepunkten

Geringes Risiko: Es muss genug Car Sharing für seltene Anwendungsfälle bereitgestellt werden

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Förderung Balkonsolar nach Vorbild Freiburg

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Förderung von kleinen Solaranlagen zum Eigenverbrauch an Balkonen o. Ä.

Vorbild Freiburg:
<https://balkon.solar/>

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Förderungsbeschluss mit Budget. Unkompliziert wie Freiburg oder nach Leistung der Anlage.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Weniger Verbrauch des allgemeinen Strommixes.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Bewohner von Wohnungen.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Ich wiederhole mich eventuell: Freiburg

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Genaue Zahlen müssen Experten ausrechnen. Bei idealer Lage: Sowohl weniger CO2 als auch finanzielle Vorteile für die Bürger. Mit letzterem kann man bei weniger umweltbewussten Gruppen gut für die Maßnahme werben.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Stück für Stück bis alle geeigneten Balkone genutzt werden.

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Herausforderungen: Auflagen von Vermietern und Eigentümergemeinschaften.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Projektgetriebenes Ehrenamt zur Unterstützung der Stadtverwaltung

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: *Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Die Stadtverwaltung hat mit Personenmangel zu kämpfen, um die große Aufgabe des Klimaschutzkonzepts und des Klimaanpassungsplans in so kurzer Zeit, wie von manchen gefordert, umzusetzen.

Daher wäre eine Möglichkeit im Rahmen gewisser Projekte, wie Beratungstätigkeiten, Baumaßnahmen (Baumpflanzungen o.ä.), Projektplanung, etc., ehrenamtliche Stellen auszuschreiben auf die sich motivierte Bürger bewerben können. Die projektbasierte Struktur würde das Engagement auf einen vorgelegten Zeitraum beschränken und könnte somit die Bereitschaft erhöhen.

Außerdem gäbe die Stadt damit den Bürgern die Möglichkeit sich aktiv an der Umsetzung zu beteiligen und den Plan tatenkräftig voranzutreiben.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Es muss erarbeitet werden, wer sich um die Betreuung kümmert und in welchen Bereichen die Bürger unterstützen können.

Ein Portal in dem diese Stellenausschreibungen eingesehen werden können, wäre hilfreich. Stellenausschreibungen in örtlichen Zeitschriften könnte auch sinnvoll sein.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Eine flächendeckendere Umsetzung von Beratungstätigkeiten und Einbezug von willigen Bürgern zu einer schnelleren Umsetzung der geplanten Maßnahmen.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Die Stadtverwaltung, sowie jegliche Ämter.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Das Einsparpotential liegt vor allem bei Fachkräften in der Verwaltung. Anstatt mühseligen Anträgen für neue Stellen zur Umsetzung des Plans, können ehrenamtliche Bürger engagiert werden und somit der Stadt Geld sparen, während eine schnellere Umsetzung möglich ist.

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Grundlage für zukünftige Wirkungen

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

Grundlage für zukünftige Wirkungen

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

- dass der Aufwand betrieben wird und sich niemand bewirbt
- Deligierungsaufwand auf Seiten der Verwaltung (der jedoch auch gegeben ist, wenn neue Menschen eingestellt werden)

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Klimaneutrale Region

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: *Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Noch stärker als bisher sollte sich die Stadt Karlsruhe im Nachbarschafts- und im Regionalverband für das Erreichen der Klimaschutzziele in der Region einsetzen. Dazu gehört auch, dass die Stadt Karlsruhe sich gegen die Förderung von Erdöl in der Region einsetzt.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Der Regionalverband sollte sich klar gegen die Förderung fossiler Energien aussprechen und die politischen und rechtlichen Möglichkeiten nutzen, um gegen entsprechende Planungen vorzugehen.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Maßnahmen, die die Erreichung der Klimaschutzziele und die Nutzung von Kohlenstoffspeicherpotentialen konterkarieren, wie die Förderung von Erdöl in der Region, sollen verhindert werden.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Stadt, Nachbarschaftsverband, Regionalverband.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Es ist absurd, wenn zeitgleich mit der Erstellung des Klimaschutzkonzepts ein Projekt zur Erdölförderung in der Region entwickelt wird.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Klimaneutrales städtisches Bauen und Sanieren

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: *Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Konventionelle Baumaterialien wie Beton und Stahl haben eine sehr schlechte Klimabilanz, da sie große Mengen an Energie und CO₂ alleine für die Herstellung benötigen (graue Energie). Dabei gibt es alternative Konstruktionsmaterialien (z. B. Holz) sowie Dämmmaterialien (z. B. Stroh), welche für viele Baumaßnahmen geeignet sind und welche eine geringen bzw. bisweilen positiven Klimaeffekt besitzen.

Die Maßnahme beinhaltet, dass für sämtliche städtische Bau- und Sanierungsmaßnahmen eine Verwendung von klimaneutralen Baumaterialien vorgeschrieben wird und somit die CO₂ bereits beim Bauen minimiert werden. Dies betrifft Neubauten, Um- und Anbauten, Aufstockungen, Sanierungen o. ä.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Folgende Schritte:

1. Information der betroffenen Ämter über nachhaltiges Bauen und den Einsatz alternativer Baumaterialien durch Experten (z. B. Hinrich Reyelts, Diplom-Ingenieur Architekt, Vertreter der Architektenkammer BW, Karlsruhe Stadt)
2. Änderung der Ausschreibungsunterlagen bzgl. nachhaltiger und klimaneutraler Bauweise für alle künftigen Baumaßnahmen (Neu-, Um- und Anbauten, Aufstockungen, Sanierungen (insbesondere Wärmeschutzsanierung), ...)

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Reduktion der CO₂-Emissionen bei städtischen Neubauten und Sanierung. Vorbildfunktion für private und gewerbliche Bauträger sowie andere Städte.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Hochbauamt, Liegenschaftsamt, Stadtplanung und alle öffentlichen Träger wie Stadtwerke, AVG+KVB, ...

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Konzept: München Grundsatzbeschluss zur klimaneutralen Stadtverwaltung 10.12.2019
Nachhaltige Bauwerke: Gymnasium Nord, Praunheim/Frankfurt am Main (2018),
Verwaltungsgebäude, Stadtwerke Lübeck (2014)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Für 1 m³ Beton wird bei der Herstellung zwischen 200-300 kg CO₂ (GWP) freigesetzt, pro 1 to Bewehrungsstahl ca. 700 kg CO₂ und pro 1 to Baustahl je nach Behandlung 1000-2500 kg CO₂ (Quelle: ÖKOBAUDAT).

Diese Menge an CO₂ lässt sich direkt vermeiden, wenn alternative Konstruktionsmaterialien wie Holz ö. ä. eingesetzt werden.

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

ab sofort möglich

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

ab sofort möglich

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

- Sensibilisierung der öffentlichen Ämter und Träger für klimaneutrales und nachhaltiges Bauen&Sanieren
- ausreichend geeignete Architekten und Fachfirmen (Holzbau)

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Unterstützung germanzero.de / Einhaltung 1.5 Grad Ziels auf kommunaler- und Bundesebene

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Das aktuelle Beschlusslage des Gemeinderats (Klimaneutralität bis 2050, städtische Verwaltung bis 2040) entspricht nicht mehr den notwendigen Handlungsmaßnahmen für die Einhaltung des 1.5. Grad Ziels.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Es muss geprüft, welche konkreten Hindernisse im Raum stehen, die eine Klimaneutralität für Karlsruhe bis 2030 verhindern. Diese Hindernisse sind dann aus dem wegzuräumen. Mögliche Ansätze dazu sind:

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

frühere Erreichung Klimaneutralität

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Bürger, städtische Mitarbeiter

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Beispiele sind erst im Entstehen. Austausch mit germanzero.de notwendig.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Baustoffrecycling und graue Energie

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Recycling von Baustoffen und Baumaterialien

Gebäude schon so planen, dass sie wieder komplett zerlegt und das Baumaterial wieder verwendet werden kann.

Dies gilt gerade auch für das Dämmmaterial was zur Energiesanierung in großen Mengen eingesetzt werden wird.

Hälfte der Energie eines Gebäudes in seiner Nutzungszeit wird schon zu seiner Herstellung verbraucht. Verwendetes Baumaterial muss hinsichtlich seiner grauen Energie überprüft werden (s.Beton mit hohem Energieverbrauch bei Herstellung).

auch Alternativen suchen, z.B. Vor-Fassaden Begrünung zum Temperatenausgleich

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Welches Material wird verwendet, damit möglichst weitgehender Rückbau möglich ist und das Material erneut als Baumaterial für andere (vielleicht) Gebäude zur Verfügung steht.

Kreislauffähiges Material.

Überprüfung für alle Neubauten und bei Sanierungen Möglichkeit überprüfen.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Langfristig klimaneutrales Bauen ermöglichen

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Stadt, Verwaltung,
öffentliche Träger müssen als Vorbild fungieren (da gab es in BW 2011/2012 einmal einen runden Tisch mit Bürgern und Verbänden, die die öffentliche Hand als Vorreiter gesehen hatten). Aber auch alle anderen gesellschaftlichen Gruppen

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

www.Bauwende.de
Schweiz, Skandinavien....

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Recourcenschonung ist aktiver Klimaschutz

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Mangel an Erfahrungen mit Recyclingbaumaterial
Alterung des Materials.
Kontaminationen (Asbest?)
Vorschriften müssen verändert werden, was zu Schwierigkeiten führen wird.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Aufklärung - Werbung - Hintergründe

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Angesichts der Diskussionen wird deutlich, dass die Bürger und auch die Gemeinderatsmitglieder weder die Dringlichkeit des Klimaproblems erkannt haben, noch die Maßnahmen entsprechend der Dringlichkeit eingeleitet werden.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Bürger und Gemeinderatsmitglieder müssen erkennen können, wie hoch ihre CO₂-Emissionen oder umgekehrt ihr Energieverbrauch tatsächlich im Alltag sind.

Dafür Aufklärung, Aufklärung, Aufklärung. Insbesondere was passiert, wenn nicht entsprechend gehandelt wird (hierfür kann man Ehrenamtliche einsetzen)
(Verzicht auf Plastiktüten und Coffee-To-Go Becher reichen dafür bei Weitem nicht aus!)

Es müssen für die Größe der Aufgabe auch entsprechen Stellen (nicht ehrenamtliche) geschaffen werden, um all die notwendigen Maßnahmen auch umsetzen zu können.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

die der Dringlichkeit entsprechenden Maßnahmen einleiten (nicht kleckern sondern klotzen)

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Entscheidungsträger,
Bürger

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Klimaschutzmaßnahmen werden erst effektiv, wenn auch alle mitmachen.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Widerstand wegen hoher Kosten
Widerstand wegen Veränderungen

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Kompensation Karlsruher für Karlsruhe (KKfK)

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Möglichkeit des Ausgleichs von CO₂- / Treibhausgasemissionen durch Einzahlung auf ein Konto der Stadt Karlsruhe, mit dem Klimaschutzprojekte (z.B. Baumpflanzungen im Hardtwald) finanziert werden.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Wo noch? (*Kennen Sie evtl. gute Beispiele?*)

NGO-Organisationen (z.B. atmosfair) bieten dies an. Ein sinnvoller regionaler Bezug fehlt hierbei allerdings.

Was bringt es? (*z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential*)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Öffentlichkeitsarbeit

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Aufbau eines Informationsportals zum Klimaschutz

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: *Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Klimaschutz in Karlsruhe wird nur funktionieren, wenn alle Bürger*Innen miteinbezogen werden. Vielen Bürger*Innen sind weder die Dringlichkeit noch die Handlungsmöglichkeiten bewusst.

Das Informationsportal dient zur Bündelung aller Informationen zum Klimaschutz, u. a. 1.) zur Aufklärung über städtischen und persönlichen Klimaschutz, 2.) Transparente Darstellung der Klimaschutzmaßnahmen, 3.) Tipps zum Klimaschutz, 4.) Bekanntgabe von Veranstaltungen und Mitarbeit

Dabei geht das Informationsportal deutlich über die reine Webpräsenz* hinaus, nämlich mit zielgruppengerechter Information wie z. B. Infobroschüren für jeden Haushalt, Infoveranstaltungen in den Stadtvierteln, Anschreiben von Hausbesitzern (z. B.

Wärmeschutzsanierung) etc

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Erstellung eines Konzept:

- Definition Ziele
- Einberufung eines wissenschaftlicher Beirats (z. B. KIT/Süddeutsches Klimabüro, ...), Sozialwissenschaftler/Psychologen, ...
- Erarbeitung von Methoden zur Vermittlung der Inhalte (Zielgruppen, Wettbewerbe, ...)

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Mitarbeit der Bürger*Innen beim Klimaschutz und damit Erreichung der Klimaschutzziele.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Bürgermeister, Umwelt- und Arbeitsschutz, KEK, ...

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Es gibt 300.000 Bürger*Innen in Karlsruhe, d. h. jedes Einsparpotential kann sich durch gute Kommunikation vervielfachen

Viele Maßnahmen werden in Zukunft persönliche Einschnitte für die Bürger*Innen bedeuten (z. B. Einschränkungen bzw. Fahrverbote PKW, ...), daher ist gute, transparente, glaubhafte Kommunikation essentiell

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Grundlage für zukünftige Wirkungen

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Grundlage für zukünftige Wirkungen

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

* wissenschaftliche externe Begleitung des Infoportals notwendig

*

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Förderprogramm für Fahrradreparaturwerkstätten

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Der Anteil des Radverkehrs in Karlsruhe hat seit 2005 stark zugenommen und soll künftig noch weiter steigen. Voraussetzung dafür sind funktionstüchtige und verkehrssichere Fahrräder. Dafür gibt es derzeit kein annehmend ausreichendes Angebot.

Die Zahl der Werkstätten, die eine Reparatur von Fahrrädern anbieten, bleibt bislang weit hinter dem Zuwachs des Radverkehrs in der Stadt zurück. Reparaturen und Inspektionen der Fahrräder werden teilweise nur nach monatelangen Wartezeiten vorgenommen. In manchen Stadtteilen gibt es überhaupt keinen Anbieter. Dabei ist die örtliche Nähe bei einem defekten Fahrrad besonders wichtig.

Mit einem Wirtschaftsförderprogramm und gezielter Ansprache von Anbietern sollte daher auf

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Ansprache von potenziellen Anbietern durch die Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit Berufs- und Wirtschaftsverbänden (etwa IHK) und der Agentur für Arbeit
Information über bestehende Fördermittel

ggf. Förderprogramm der Stadt für Neuanbieter/Existenzgründer in diesem Bereich

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

flächendeckendes Netz von Fahrradreparaturwerkstätten in sämtlichen Stadtteilen
Förderung des Radverkehrs allgemein
Sicherheit im Straßenverkehr

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Wirtschaftsförderung
Betreiber von Fahrradreparaturwerkstätten
Agentur für Arbeit

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Stärkung der Rahmenbedingungen für die Förderung des Radverkehrs
Steigerung der Verfügbarkeit von funktionstüchtigen und verkehrssicheren Fahrrädern
Reduzierung der Ausfallzeiten, in denen ein Fahrrad nicht zur Verfügung steht

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

zunächst Erfassung des Bestands an

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

zunächst Erfassung des Bestands an Reparaturwerkstätten und der Lücken
gleichzeitia Aufbau eines

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (*Bitte zuordnen*):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (*Bitte einen passenden Titel vorschlagen*):

Städtische Gebäude mittels Contracting auf den Stand der Zeit bringen

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: *Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?*

Langtitel: Städtische Gebäude mittels Contracting umfassend energetisch sanieren und mit PV-Anlagen bestücken

Auf einen Großteil der Karlsruher Dächer und Gebäude hat die Stadt keinen direkten Einfluss, wohl aber auf ihre eigenen. Und wenn es bei den restlichen Gebäuden zu langsam vorangeht, dann muss die Stadtverwaltung eben vorlegen, ganz im Sinne ihrer Klimaneutralitätsziele.

Ein Grund, warum bisher so wenig geschieht, dürfte die Angst vor den in die Millionen gehenden Investitionen sein, obwohl sie in vielen Fällen rentabel sein dürften.

Contracting bietet die Möglichkeit, dennoch schnell zu handeln und einen Großteil der Gebäude in kommunaler Hand innerhalb kurzer Zeit zu sanieren und mit PV-Anlagen zu bestücken.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Zunächst müssen geeignete Vertragspartner*innen, die sogenannten Contractoren, gefunden werden. Beispiele hierfür sind:

- * die ecoworks GmbH
- * Solarimo
- * eventuell die Karlsruher Stadtwerke.

Anschließend müssen die Maßnahmen geplant und Verträge abgeschlossen werden.

Dann werden die Maßnahmen umgesetzt.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

eine schnelle Sanierung und ein schneller PV-Ausbau im Sinne des Klimaschutzes

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

die Stadtverwaltung

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Die Kommune hat nicht nur viele Gebäude in ihrem Besitz, sondern hat auch eine Vorbildrolle inne. Klimawirkungen dürften sich direkt und indirekt zeigen.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar, langfristig

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

10 Jahre

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

- * Es gibt zu wenige Contractoren/Kapazitäten (schwierig ad hoc einzuschätzen)
- * Die Stadt muss Ausschreibungen durchführen, die den Gestaltungsspielraum der Stadt einschränken könnten.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Bereich Wirtschaft: CO2 Hauptemittenten in Karlsruhe

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Ca 40% des CO2 Ausstoßes in Karlsruhe gehen zurück auf:

- Rheinhafen-Dampfkraftwerk (RDKs, Betreiber EnBW)
- MiRO (größte Mineralö Raffinerie Deutschlands)
- Stora Enso Maxau GmbH (Papierfabrik)

Dieser CO2 Ausstoß wird nicht auf das Karlsruher CO2 Budget gerechnet sondern zum Landes/Bundes-Budget gezählt.

Zuständig für eine Einflussnahme auf die Unternehmen sind somit eigentlich Land/Bund – allerdings sollte Karlsruhe alle Möglichkeiten nutzen, um auf Land/Bund Druck auszuüben – damit diese auf Optimierung der CO2 Emissionen bei den Unternehmen einwirken.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

- Problematik im Klimaschutzkonzept thematisieren
- Transparent machen wie hoch der CO2 Ausstoß dieser Firmen ist – vor allem im Vergleich zum Gesamtausstoß von Karlsruhe
- Einflussnahme der Stadt Karlsruhe auf den Bund z.B. über deutschen Städtetag
- mit Emittenten ins Gespräch gehen
- Optimierungsvorschläge erarbeiten - dies könnte z.B. auch eine Optimierung der Transportwege sein. Beispiel: MiRO - das raffinierte Öl wird von Karlsruhe aus weiter „verteilt“. 64% des Mineralöles werden über die Straße transportiert (ca. 1000 LKWs pro Tag die durch das Stadtgebiet fahren), ca. 14 % über die Bahn, ein Teil per Schiff . Forderung: max 50% des Verkehrs über die Straße. Anteile an Bahntransport erhöhen

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Größenverhältnisse der CO2 Emissionen transparent machen
Optimierungsmöglichkeiten erarbeiten

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

In erster Linie verantwortliche Stellen bei Land/Bund
In zweiter Linie die Unternehmen

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Großemittenten in die Pflicht nehmen, um dort möglichst hohe CO2 Einsparungen zu erreichen.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

langfristig

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

langfristig

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Es kann nur über Umwege (Städtetag - Bund/Land) Einfluss genommen werden, trotzdem ist es wichtig dies zu tun, um auf allen Ebenen eine CO2 Reduktion voranzutreiben.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Urban Mining

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Das Bauen vor allem mit Stahl und Beton belastet die Umwelt mehrfach: Die Herstellung erfordert viele Ressourcen und viel Energie. Leider werden sie bisher trotzdem so gut wie nie recycelt.

Es gibt derzeit viele neue Ansätze, wie sich Baustoffe recyceln lassen, beispielsweise von dieser Firma: <https://rotordc.com/about/>

Auch Karlsruhe sollte sich stärker in Richtung Kreislaufwirtschaft entwickeln. Dazu kann eine städtische GmbH gegründet werden, die sich um das Recycling alter Baustoffe in Karlsruhe kümmert und mit deren Verkauf Geld verdient.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

1. Machbarkeitsstudie (ca. ein halbes Jahr)
2. Gründung der städtischen GmbH, die sich zunächst Expertise einholt und dann den Betrieb aufnimmt

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

höhere Recyclingquote bei Baumaterialien, bessere Finanzlage

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

die Stadt

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

<https://rotordc.com/about/>

Es könnte sich auch lohnen, die Abfallwirtschaft der Steiermark zu besichtigen. Die Abfallwirtschaft der Steiermark gilt als relativ fortschrittlich.

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Weniger Bedarf an Stahl- und Zementproduktion, die sehr klimaschädlich ist

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar, langfristig

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

ca. 5 Jahre

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

1. Die Techniken zum Recycling sind weniger ausgereift als gedacht.
2. Es gelingt nicht, die Recyclingtechniken in Karlsruhe zum Einsatz zu bringen, weil die Expertise fehlt.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Bildung eines Ausschusses für nachhaltige Ernährung in Schulen - Ziel Frischküchen

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Mit der bisherigen Lösung der Schulverpflegung über Cateringunternehmen und Ausschreibungen sind viele Ziele einer guten Versorgung, die nachhaltig und klimafreundlich ist, nicht umsetzbar. Deshalb schlagen wir vor, einen Paradigmenwechsel in Karlsruhe anzustreben und dezentrale Küchen im Eigenbetrieb als Quartiersküchen zu entwickeln. Damit werden die Transportwege reduziert bzw. vermieden. Durch die Schaffung von individuellen, quartiersbezogenen Lösungen kann direkt Einfluss auf die Konzeption und Qualität genommen werden, saisonale und regionale Lebensmittel präferiert und eine hohe Akzeptanz durch Beteiligungskonzepte erreicht werden. Der Vorbildfunktion für nachhaltigen Konsum bei der für die Zukunft wichtigsten Zielgruppe, Kindern und Jugendlichen, wird die Stadtverwaltung dadurch gerecht und nutzt die größte Hebefunktion für Nachahmung und Prägnanz.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

In vorhandenen Küchen der Stadt Karlsruhe und z.B. der Kirchen und/oder in Kooperation mit lokalen Akteuren soll eine jeweils individuelle Lösung des Verpflegungs- und Versorgungskonzeptes mit gesundem und nachhaltig produziertem Essen auf die Bedürfnisse der Schule vor Ort ausgerichtet werden. Dazu werden lokale Konzepte entwickelt, die eine zuverlässige Versorgung garantieren können. Eine Ausrichtung auf die Gemeinwohlbilanz ist dabei hilfreich. Auch Schülerfirmen für einen Kioskbetrieb sind ggf. ein sinnvoller Baustein.

Ziel ist eine sukzessive Entwicklung mit Pilotprojekten und organischer Erweiterung auf das Stadtgebiet. Die Einbeziehung aller Akteure vor Ort ist wichtiges Gelingenskriterium:

Schulleitungen, Schüler und Elternvertreter, Gastronomie, Bürgervereine wirken an der

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Lösung der Ausschreibungsprobleme, Sicherung der Qualität durch direkte Einflussnahme auf die Konzeptionen, hohe Akzeptanz durch Beteiligungskonzept, Qualitätskontrolle durch Regelsteuerungskreislauf

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Stadtverwaltung, Politik, Schulgemeinschaft (Schule, SchülerInnen, Eltern), lokale Akteure im Quartier wie Gastronomen, Sozialverbände, Bürgervereine, interessierte Privatpersonen etc.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

BNE-Pilotprojekt im Schulzentrum Ettlingen
Städtisches Luisengymnasium München (ARD- Mediathek: 06.02.2017 "Hier kochen die Junior-Chefs")
Deutsches Netzwerk Schulverpflegung: "Frischküche lautet das Gebot der Stunde"

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

CO²-Fussabdruck-Reduktion durch Erhöhung des vegetarischen und veganen Anteils durch bessere Rezepte, gute Abstimmung, Austausch Best Practice und Einbindung in den Planungsprozess
Wegfall der Transport-Emissionen
Stärkung der lokalen / regionalen Produzenten
Stärkung der Demokratisierung/ Mitbestimmung, Gemeinschaftsbildung, des Miteinanders und der Gesundheit

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Start in 2020; je nach Quartier 2 - 4 Jahre,

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

Start in 2020; je nach Quartier 2 - 4 Jahre, sukzessive Umsetzung, Planungskreislauf für kontinuierliche Verbesserungen

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Einbindung aller Beteiligten kann anspruchsvoll sein; Moderation des Entwicklungs- und Planungsprozesses
Genauere Kalkulation der Budgets und klare Absprachen der Beteiligten vor Ort wichtig

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Ernährung

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Meiner persönlichen Einschätzung nach deckt Punkt E1.8 (klimafreundliche Mittagsverpflegung) den Themenblock Ernährung, der immerhin einen zweistelligen Prozentsatz der Treibhausgase ausmacht, nicht ausreichend ab. Deswegen könnte das vegane und vegetarische Angebot (und die Kennzeichnung) in Restaurants durch Steuererleichterungen, Beratung oder Fortbildungsangebote gesteigert werden. Zudem sollte der Neu-/Ausbau von Einrichtungen der Massentierhaltung falls möglich verhindert oder eingeschränkt werden, eine Umstellung solcher Betriebe auf klima-/tierfreundlichere Zucht könnte gefördert werden. Zu guter Letzt ist Aufklärungsarbeit der Bürger über den Zusammenhang zwischen Massentierhaltung, Ernährung und Klimaschutz wichtig, beispielsweise in Schulen aber gerade auch bei Erwachsenen. Chancen und Potentiale für Karlsruhe ist die positive Medienpräsenz als Vorkämpfer sowie eine anderweitig verfügbare

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Prüfung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Schritte
Kommunikation mit Karlsruher Restaurants/Schulen/Einrichtungen der Massentierhaltung sowie gemeinnützigen Akteuren in Karlsruhe
Unterstützung durch gemeinnützige Akteure in Anspruch nehmen, insbesondere für Fortbildungsangebote des Küchenpersonals von Kantinen und Restaurants, aber auch für Aufklärungsarbeit

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Berücksichtigung des großen Einsparpotentials von Treibhausgasen durch klimafreundliche Ernährung.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle Bürgerinnen und Bürger, aber vor allem soll somit langfristig ein Umdenken in der Lebensmittelindustrie erreicht werden

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

s.o.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

mittelbar bis langfristig

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

mittelbar bis langfristig

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Potenzielle Herausforderung könnte die Kommunikation mit Bürgern sein, die sich mit diesem Aspekt bisher weniger auseinandergesetzt haben. Gerade bei Aufklärung der Bürger ist darauf zu achten, nicht zu belehren oder eine Lebensweise aufzuzwingen, sondern stattdessen die Vorzüge, die sogar weit über den Klimaschutz hinaus gehen, hervorzuheben.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich schreibe Ihnen im Namen des PETA ZWEI-Streetteams Karlsruhe. Wir danken Ihnen, dass Sie konkrete Maßnahmen ergreifen wollen, um den negativen Auswirkungen und Ursachen des Klimawandels zu begegnen. Die landwirtschaftliche Tierhaltung ist mit mindestens 14,5 Prozent aller Treibhausgasemissionen einer der Hauptverursacher des Klimawandels – noch vor dem gesamten Transportsektor. Wir bitten Sie daher, die Einführung einer täglichen veganen Speise in öffentlichen Einrichtungen und Kantinen in Ihren Maßnahmenkatalog aufzunehmen. Ergebnisse aus dem Weltagrarrbericht 2018 zeigen, dass die Produktion von 100 g Eiweiß von Rindfleisch aus Weidehaltung **36 Mal mehr CO₂-Äquivalente verursacht** als die Produktion von 100 g Eiweiß aus Erbsen. ¹ Die Emissionen betreffen jedoch nicht nur Tiere, die zur Fleischproduktion gezüchtet werden. Auch Milchprodukte haben erhebliche negative Auswirkungen auf Umwelt und Klima – Butter ist sogar das klimaschädlichste Lebensmittel.² Im Vergleich zu einem Liter Pflanzenmilch erfordert die Produktion von einem Liter Kuhmilch die 12-fache Landnutzung und verursacht dreimal so viele Treibhausgasemissionen, wobei für 1 Kilogramm Käse rund 8 Liter und für 1 Kilogramm Butter sogar 18 Liter Kuhmilch benötigt werden.³

Der Konsum regional erzeugter Produkte wirkt sich zwar besser auf das Klima aus, wesentlich einschneidender ist jedoch die Entscheidung zwischen tierischer und pflanzlicher Ernährung. Der Ausstoß der Treibhausgase Methan und Lachgas kann durch eine vegane Ernährung um mehr als 80 Prozent reduziert werden. Diese sind unter anderem Nebenprodukte der Milchindustrie. Auch das Umweltgift Ammoniak, welches zur Feinstaubbildung beiträgt, stammt hauptsächlich aus der landwirtschaftlichen Tierhaltung. Laut einer Studie des Max-Planck-Instituts (2019) sterben jedes Jahr rund 50.000 Deutsche an der durch die Tierwirtschaft verursachten Feinstaubbelastung. Darüber hinaus werden Treibhausgasemissionen auch indirekt verursacht – durch Waldrodungen für den Anbau von Futtermitteln und durch Landnutzungsänderungen, vor allem für neue Weideflächen. Auch die Brände im Amazonas-Regenwald, der rund ein Fünftel unserer weltweiten Sauerstoffversorgung ausmacht⁴, sind hiermit verbunden, denn die Waldrodungen erfolgen hauptsächlich, um Soja für Futtermittel auch für die deutsche Fleisch- und Milchwirtschaft anzubauen.

Eine im April 2019 veröffentlichte Oxford-Studie betont, dass die vegane Lebensweise pro Person und Jahr zwei Tonnen Treibhausgase einspart.⁵ Eine weitere Oxford-Studie (2018) kam zu der Schlussfolgerung, dass der Wandel hin zu einer veganen Ernährung die beste Möglichkeit ist, um die Auswirkungen auf das Klima am effektivsten zu bekämpfen.⁶ Auch der Weltklimarat (IPCC) betont in seinem 2019 veröffentlichten Sonderbericht die Bedeutung, bei der Ernährung verstärkt auf Gemüse und Getreide zu setzen, um die CO₂-Emissionen wesentlich zu senken.⁷

Hinzu kommt, dass alleine in Deutschland jedes Jahr knapp 800 Millionen Landlebewesen für die Ernährungsindustrie getötet werden. Dabei spielt es kaum eine Rolle, ob die Tiere in der konventionellen oder der Bio-Haltung leben müssen. Ihre natürlichen Bedürfnisse können sie in der landwirtschaftlichen Tierhaltung nicht ausleben, und getötet werden sie letztlich alle. Bis heute werden hierzulande unvorstellbar gewaltsame Eingriffe an Tieren vorgenommen. So ist es beispielsweise in der Tierwirtschaft noch immer legal, Körperteile ohne Betäubung zu amputieren, Küken millionenfach zu vergasen, Kälber meist umgehend nach der Geburt von ihren Müttern zu trennen und Schweine in engen Kastenständen oder Kühe in der Anbindehaltung zu fixieren. Häufig leben die Tiere in der landwirtschaftlichen Tierhaltung so beengt, dass sie sich kaum bewegen und nicht einmal um die eigene Achse drehen können.

Zudem werden viele Tiere derart überzüchtet, dass sie sich nicht mehr auf den Beinen halten können.

In Deutschland leben mittlerweile ca. 1,3 Millionen Veganer; Tendenz steigend. Zusätzlich gibt es eine hohe Zahl an Menschen, die zeitweise keine Tierprodukte verzehren wollen. Umfragen zufolge wächst der Bedarf nach veganem Essen stetig und bei vorhandenem Angebot wird auch vermehrt auf solche Gerichte zugegriffen. Hier könnten die öffentlichen Einrichtungen und Kantinen mit gutem Beispiel vorangehen.

Angesichts dieser Fülle an Fakten bitten wir Sie, den massiven Auswirkungen tierischer Produkte auf den Klimawandel durch proaktive Maßnahmen ausdrücklich entgegenzuwirken. Die vegane Ernährung ist eine einfache, effektive und erschwingliche Möglichkeit für jeden Einzelnen, den Klimawandel zu bekämpfen und gleichzeitig etwas Gutes für den Tierschutz und die eigene Gesundheit zu tun. Die Aufnahme der Einführung einer täglichen veganen Option in öffentlichen Einrichtungen und Kantinen in Ihren Maßnahmenkatalog würde ein wichtiges und auch notwendiges Zeichen für die Bekämpfung des Klimawandels setzen.

Über eine Antwort würde ich mich freuen.

Mit freundlichen Grüßen,

¹ Weltagrarbericht. „Studie: Pflanzliche Produkte belasten die Umwelt am geringsten“. 6. Juni 2018 <www.weltagrarbericht.de/aktuelles/nachrichten/news/de/33244.html>.

² Ökotest. „Rindfleisch nur auf Platz 2: Diese Lebensmittel sind die schlimmsten Klimakiller“. 2. Feb. 2019 <https://www.oekotest.de/essen-trinken/Rindfleisch-nur-auf-Platz-2-Diese-Lebensmittel-sind-die-schlimmsten-Klimakiller-_600836_1.html> (zuletzt abgerufen am 25. November 2019).

³ ProVeg. „Der Pflanzenmilch-Report: Auf dem Weg zu einer gesunden und nachhaltigen Ernährung“. 29. Okt. 2019 <<https://proveg.com/de/ernaehrung/pflanzliche-alternativen/pflanzenmilch-report/?fbclid=IwAR3on5uwPOQhklIlfqShT-xalFXnTOjGalFFeONQwSuYc03MqKBx5ImMY>>

⁴ Focus. „Flammenhölle Amazonas: Das steckt hinter dem Bild, das der Welt Angst macht“. <https://www.focus.de/wissen/natur/amazonas-braende-das-steckt-wirklich-hinter-dem-bild-das-der-welt-angst-macht_id_11061334.html> (zuletzt abgerufen am 6. September 2019).

⁵ Nezik, Ann-Kathrin. „Jeder Veganer spart jährlich zwei Tonnen an Treibhausgasen“. Spiegel Online. 26. Apr. 2019. <www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/vegane-sparen-jaehrlich-zwei-tonnen-treibhausgase-a-1264577.html>

⁶ Poore, J, and Nemecek, T. „Reducing Food's Environmental Impacts Through Producers and Consumers“. Science, vol. 360, issue 6392, pp 987–992, 1. Juni 2018 <<https://science.sciencemag.org/content/360/6392/987>>.

⁷ IPCC. „IPCC-Sonderbericht über Klimawandel und Landsysteme (SRCL)“. 2019 <<https://www.de-ipcc.de/254.php>>.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Bildungsarbeit - Klima und Ernährung

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Aufklärungsarbeit über den Zusammenhang zwischen Massentierhaltung / Ernährung und Klimaschutz in der Bevölkerung. Insbesondere auch z.B. durch Unterrichtsbesuche von Tierschutzlehrern an den Karlsruher Schulen:

<https://www.tierschutzbund.de/aktion/mitmachen/tierschutzlehrer/>

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Restaurants in Karlsruhe

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Förderung und Ausbau des veganen Angebots und der Kennzeichnung in Restaurants. Dies könnte z.B. geschehen durch Steuererleichterungen, durch Fortbildungsangebote, durch Beratung, oder indem die Erteilung von Konzessionen auch vom Vorhandensein eines veganen Angebots abhängig gemacht wird. Z.B. werden Restaurants meines Wissen regelmäßig auf Hygiene überprüft und Köche müssen Hygienekenntnisse nachweisen. Analog könnten auch Prüfungen bzgl. der Klimafreundlichkeit der Speisekarte und Kenntnisse der Köche diesbezüglich geprüft werden. Mit Klimafreundlichkeit der Speisekarte meine ich z.B., dass mindestens ein veganes Gericht angeboten werden muss, dass nicht teurer sein darf als das billigste Fleischgericht. (So wie es ja auch mindestens ein nicht-alkoholisches Getränk geben muss, das nicht teurer sein darf als das billigste Alkoholgetränk: https://de.wikipedia.org/wiki/Anfolsaft_Bergarab) Wenn es um

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Werbung für ein gutes Leben

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Die Menschen sollen die positiven Seiten der Maßnahmen sehen. Es wird ihnen nichts weggenommen, sondern sie gewinnen etwas. Es geht um einen Zuwachs an Lebensqualität.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

In allen Stadtteilblättern und im Kurser darstellen, was wir durch die Maßnahmen gewinnen.

Transparenz herstellen, Erklärungen der Maßnahmen

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Motivation der Bürger*innen, Abwehr von Ängsten

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

die Stadt, die Bürger*innen
^{Verwaltung}
Redaktion

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Motivation der Bürger*innen
Gesundheit, Lebensfreude, politisches
Interesse und Engagement, Zufriedenheit,
ein positives Image der Stadt, die sich
um ihre Bürger*innen sorgt.

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die
Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage
für zukünftige Wirkungen)

Sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es,
bis der Vorschlag umgesetzt ist?

fängt sofort an und
geht über Jahre

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Keine

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Karlsruher Balkon-PV

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Der Ausbau der Photovoltaik ist für Karlsruhe eine zentrale Handlungsoption. Bürger*innen können mangels Wohneigentum und mangels Beteiligungsformen ihren eigenen Beitrag zur regenerativen Energieerzeugung oft nicht leisten. Balkon-PV-Module ermöglichen einer sehr großen Gruppe der Bevölkerung mit einer Investition etwa 500 Euro ein eigenes Modul zu erwerben und über einen Stecker den erzeugten Strom direkt in den eigenen Haushalt einzuspeisen. Ziel ist die weitgehende Nutzung der Erträge als Eigenstrom.

Karlsruher Balkon-PV-Module werden ein sichtbares Zeichen aller engagierten Bürger*innen für die Energiewende und den Klimaschutz in Karlsruhe.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Die Stadt Karlsruhe richtet mit Start 2020 eine Kampagne und ein dazu passendes Förderprogramm zur möglichst schnellen Installation von Balkon-PV-Anlagen ein. Gefördert wird die Installation von bis zu zwei PV-Modulen pro Haushalt inklusive Einrichtung einer geeigneten Netzanschlussdose in der Nähe des Moduls. Der durch die nationale Gesetzgebung bedingte Aufwand der Registrierung wird auf das geringst mögliche Maß beschränkt, da die jeweils installierte Leistung sehr gering ist. Die eventuell notwendige Umrüstung des haushaltsbezogenen Stromzählers auf eine Einheit mit Rücklaufsperrung wird vom Netzbetreiber übernommen. Die Kosten für die Balkon-PV-Moduleinheit inklusive Halterung, Wechselrichter, Kabel und Netzanschlussdose werden zu 75 Prozent gefördert.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

alle privaten Haushalte in Karlsruhe, unabhängig ob Mieter*innen oder Wohneigentümer*innen; alle Eigentümer von Mehrfamilienhäusern

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

siehe oben

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Die Stadt Freiburg fördert beispielsweise Balkon-PV über Ihr Programm "Förderprogramm Klimafreundlich Wohnen".

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

In Karlsruhe bestehen über 170.000 Haushalte. Würde bis 2030 nur jeder 4. Haushalt mit einem Modul ausgestattet werden, ergibt sich ein Potential, pro Jahr etwa 10 GWh Strom für den Grundlastbedarf der Karlsruher Haushalte klimafreundlich bereitzustellen. Dies entspricht fast einem Drittel Zuwachs zum aktuell in Karlsruhe erzeugten PV-Strom. Durch die Verdrängung von grauen Strom des deutschen Strommixes ergibt sich auf Basis des aktuellen Emissionsfaktors eine jährliche CO₂-Einsparung von 5.000 t.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort und für 20 - 25 Betriebszeit

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

sofort und für 20 - 25 Betriebszeit

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Der Investitionsbedarf für das Förderprogramm und die Werbekampagne geht zu wirtschaftlichen Lasten des Netzbetreibers bzw. der Stadt Karlsruhe.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Klimafreundliches Reisen

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Karlsruhe bekennt sich dazu, dass Klimaschutz der Karlsruher Bürger*innen und Gäste nicht an den Stadtgrenzen halt machen kann. Allein für Flugreisen liegt der durchschnittliche CO₂-Ausstoß bei 0,56 Tonnen CO₂ pro Einwohner in Deutschland im Jahr. Das entspricht rund 175.000 Tonnen CO₂ für die Karlsruher Bürger*innen.

Auch wenn sie in der unzulänglichen Energie- und CO₂-Bilanz der Stadt Karlsruhe, die auf dem reinen Territorialprinzip aufbaut, nicht bilanziert werden, engagiert die Stadt Karlsruhe sich gegen Formen besonders klimaschädlichen Reisens, insbesondere Flugreisen und Kreuzfahrten. Dienstflüge sollten - wie in anderen Städten – nur noch ab einer bestimmten Mindestentfernung und nur bei einem dringenden Grund erfolgen.

Die Beteiligung an einem Flughafen ist mit den Zielen des Klimaschutzkonzepts nicht vereinbar

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Keine Dienstflüge unter 1.000 km entsprechend der Selbstverpflichtungsinitiative der Scientist for Future

Dienstflüge jenseits von 1.000 km nur bei dringendem Bedarf

Einwirkung auf die Unternehmen der Stadt, ähnliche Selbstverpflichtungen abzugehen

Aufklärungskampagne zur Klimaschädlichkeit des Flugverkehrs und der Kreuzfahrten

Aktionsprogramm „Urlaub in der Region“

Ausgliederung des Flughafens Karlsruhe/Baden-Baden aus der Baden-Airpark GmbH

Stilllegung des Flughafens oder zumindest Beendigung der Beteiligung am sog.

Baden-Airport

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Reduzierung der Auswirkungen klimaschädlichen Reisens sowohl im dienstlichen wie auch im privaten Bereich

Bewusstseinsbildung zur Klimarelevanz des Reisens

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Selbstverpflichtungsinitiative der Scientist for Future
Fahrtziel Natur

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Das Bekenntnis dazu, dass auch klimaschädliche Auswirkungen außerhalb der Stadtgrenzen vermieden werden und die Berücksichtigung des Flugverkehrs auch im Rahmen der Energie- und CO₂-Bilanz ist Grundvoraussetzung dafür, dass das Klimaschutzkonzept als glaubwürdiges Konzept angesehen werden kann.

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

sofort

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

sofort

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Ein Dorf in Dunkelheit

Künstliche Lichtquellen lassen die Erde immer heller erstrahlen, auch bei Nacht. Dabei brauchen Lebewesen wie Insekten und Fledermäuse den Schutz der Dunkelheit. In der Schweizer Gemeinde Fläsch wird es deswegen nun nur noch bei Bedarf hell



Zu viel Licht irritiert die nachtaktiven Kleinen und Großen Mausohren (o.). Daher bleibt es rund um ihren Unterschlupf, den Kirchturm in Fläsch (I.), nachts jetzt schummrig

Um 23 Uhr schaltet sich die Außenbeleuchtung im kleinen Dorf Fläsch in der Ostschweiz ab. „Dann ist es richtig finster, wie es die wenigsten von uns je erlebt haben“, sagt der Lichtplaner Roland Bodenmann. Er hat das neue Beleuchtungskonzept für die 600-Seelen-Gemeinde entworfen. Die Bewohner stimmten mit großer Mehrheit zu, den nachtaktiven Tieren zuliebe. Denn im Kirchturm des Dorfes haust eine der größten Fledermauskolonien mit fast tausend Großen und Kleinen Mausohren.

Milliarden Lampen leuchten auf der Erde jede Nacht. Die fortwauernde Helligkeit gefährdet nächtliche Jäger wie die Mausohren: Bei Licht vermeiden die Tiere ihren üblichen

Ausflug und können daher keine Insekten erbeuten. Viele Lichtquellen sind bis zu 100-mal heller als der Vollmond. Sie irritieren nicht nur Fledermäuse oder Frösche – vor allem Insekten – sondern wirken wie ein Staubsauger für Insekten. Das sei ein Faktor, ein wichtiger Faktor für das Insektensterben, glaubt Roland Bodenmann vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei in Berlin. Als die Gemeinde Fläsch im Jahr 2018 ihre betagten Quecksilberhochdrucklampen austauschen musste, machte sich Roland Bodenmann daher für einen möglichst dunklen Ort stark. „Ich bin der Lichtplaner, der für die Dunkelheit kämpft“, sagt er. Statt alle Gassen des Weinbaurdorfes mit Laternen bis in den hintersten Winkel neu zu beleuchten, stellen die Arbeiter nur an wichtigen Stellen Lampen mit gelblichem Licht auf.

Die schonende Beleuchtung kombinierte der Lichtplaner mit moderner Technik: Alle Laternen kommunizieren via Internet miteinander. Ist auf der Straße nichts los, schalten sie sich ab 23 Uhr ab. Erfassen ihre Bewegungssensoren Fußgänger oder Radfahrer, werden sie nacheinander in Fahrtrichtung hell.

Schon sieben weitere Gemeinden in der Schweiz haben Bodenmann beauftragt, auch bei ihnen für mehr Dunkelheit zu sorgen. Denn der Energiebedarf für die Beleuchtung in Fläsch sank so um mehr als 80 Prozent. Die Gemeinde erwartet zudem, dass nun wieder mehr nachtaktive Insekten und Vögel ungestört in der Umgebung fliegen. Bodenmann freut sich: „Es ist ein Leuchtturmprojekt. Wir zelebrieren den Verzicht auf Licht – zugunsten der Nachtaktiven.“

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Strom sparen, Lichtverschmutzung vermeiden

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Stadt KA, Stadtwerke

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Gemeinde Fläsch, Schweiz → siehe Geo-Artikel

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Weniger Stromverbrauch, Einsparpotential

Wann?

Wirkzeitraum: Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Sofort nach Umsetzung

Wann?

Umsetzungszeitraum: Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?

So lange wie Lichtplaner daran planen

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Keine!

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Intelligente, Stromsparende Straßenbeleuchtung

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Lichtverschmutzung reduzieren, Strom sparen
Vor allem in zentrumsfernen Stadtteilen, Gewerbegebieten
sowie Industriegebieten könnte die Straßenbeleuchtung ab 23 Uhr
ausgeschaltet werden bzw. mittels Internet nur bei Bedarf
angeschaltet werden. + Bewegungssensoren
Viele nachtaktive Tiere sind durch das Licht gestört.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) Planungs- und Umsetzungsschritte sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Neues Beleuchtungskonzept entwickeln, probierhalber
für einzelne Straßenzüge. Umsetzbar, wenn sowieso alte
Lampen ausgetauscht werden müssen.
Und dann einfach machen!

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Steigert durch Quantifizierung und Monitoring die Effizienz aller Handlungsfelder, stellt selbst aber keine Einsparungsmaßnahme dar. Könnte daher auch dem Handlungsfeld "Beteiligung" oder "Open Government" (siehe weiter unten) zugeordnet werden.

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Klimaschutz-Transparenz

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Klimaschutz ist Aufgabe nicht nur der städtischen Verwaltung sondern von uns allen.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Folgende 5 Schritte sollen umgesetzt werden. Alle Schritte können unmittelbar begonnen werden, da die wesentlichen Ressourcen bereits existieren (Transparenzportal, KA-Feedback). Die Fortschreibung der Tabelle muss gewährleistet werden.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Die gesamte Bevölkerung wird angesprochen. Durch die Nutzung der existierenden Kanäle und die mögliche Integration in "digital@KA" ist eine große Reichweite gesichert.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Transparenz und "Offene Daten" allgemein sowie im Klimaschutz werden in vielen Städten vorangetrieben und derzeit auch von Ministerien auf Bundes- und Landesebene gefördert (z.B. Regionale Open-Government-Labore und Open-Government-Partnership Baden-Württemberg)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Durch die Quantifizierung und regelmäßige Aktualisierung werden die geplanten und tatsächlichen Effekte der Maßnahmen des Klimaschutzkonzepts sichtbar. Verzögerungen werden frühzeitig erkannt, Verbesserungen können integriert werden. Insgesamt ist mit einer deutlich verbesserten Wirkung in der Gesamtheit der Maßnahmen zu rechnen.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Wirkt sofort durch mehr Information.

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

Wirkt sofort durch mehr Information.

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Es gibt keine Risiken. Durch die Nutzung bestehender Infrastruktur ist der Aufwand für die Verwaltung klein.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte dass die Bürgerbeteiligung zum Klimaschutzkonzept Karlsruhe 2030 über den 26.01.2020 hinweg fortgeführt bzw. ausgebaut wird.

Der kommunale Klimaschutz ist eine schwieriges Thema. Es braucht Zeit die vielen Maßnahmen erfassen und abwägen zu können. Erst dann ist konstruktives Feedback von Bürgern möglich. Den Zeitraum auf den 26.01.2020 zu begrenzen ist ungenügend.

Die Form und Aufbereitung der Beteiligung ist nicht ausreichend. Es fehlt ein Einstieg in die Thematik, um den Kontext der einzelnen Maßnahmen verstehen zu können. Übergroße PDF-Dokumente mit hauptsächlich Fließtext erlauben keinen Vergleich. Das macht eine Priorisierung unmöglich.

Viele der Maßnahmen sind noch nicht bezüglich ihrer CO₂-Reduktionspotentiale bewertet. Dabei ist das CO₂-Reduktionspotential der wichtigste Aspekt einer Maßnahme.

Ein kontinuierliches Monitoring ist notwendig, um den Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen die aktuelle Situation des kommunalen Klimaschutzes in Karlsruhe bewerten zu können. Dieses Monitoring muss über Fortschrittsberichte in form von PDFs hinausgehen. Kontinuierlich bedeutet in diesem Zusammenhang wesentlich mehr als einen Fortschrittsbericht alle paar Jahre.

Technologische und gesellschaftliche Entwicklungen in den nächsten 10 Jahren müssen beachtet werden und zu einer Anpassung der Maßnahmen führen können.

Das [Transparenzportal der Stadt Karlsruhe](#) bietet einen idealen Anknüpfungspunkt. Erstes Feedback des [OK Lab Karlsruhe](#) stimmt mich positiv, dass eine Fortführung der Bürgerbeteiligung Zustimmung finden könnten.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Senkung der Raumtemperatur in öffentlichen Gebäuden und Schulen

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Die Soll-Raumtemperatur, auf die der Thermostat eingestellt ist, sollte in allen öffentlichen Gebäuden und Schulen in Karlsruhe, um ein Grad Celsius gesenkt werden.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

Diese Maßnahme könnte ab der nächsten Heizperiode umgesetzt werden. Sie ist sehr leicht umsetzbar.

Information der Betroffenen ist wichtig! Sie müssen wissen, dass sie sich wärmer und nach dem "Zwiebelprinzip" anziehen müssen, wenn sie zur Arbeit oder zur Schule gehen.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Einsparung der Heizenergie um ca. 6% in öffentlichen Gebäuden und Schulen.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Die Stadtverwaltung müsste das umsetzen.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

ca. 6% der Heizenergie werden eingespart. Die Stadt hätte sogar noch einen finanziellen Vorteil von der Maßnahme!

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

ab der Heizperiode 2020/2021

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

ab der Heizperiode 2020/2021

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Manche Betroffenen werden am Anfang meckern. Da jede Umstellung alter Gewohnheiten einer gewissen Anpassung bedarf. Aber der Klimawandel erfordert von uns einen gewissen Verhaltenswandel.

Es ist nicht nötig, dass öffentliche Räume im Winter so geheizt werden, dass man im T-Shirt zur Schule gehen kann oder im Büro arbeiten kann.

Ihr Maßnahmenvorschlag

Handlungsfeld (Bitte zuordnen):

A - Wärme und Strom

B - Bauen und Sanieren

C - Wirtschaft

D - Mobilität

E - Übergreifendes

Anderes Handlungsfeld:

Kurztitel (Bitte einen passenden Titel vorschlagen):

Übergeordnete Org.-einheit zum Monitoren von Maßnahmen + Entwicklung zus. Maßnahmen

Was & Warum?

Kontext, Motivation und Inhalt: Um was geht es bei dem Vorschlag? Welche Probleme werden adressiert? Was sind Chancen und Potenziale in und für Karlsruhe?

Das Wissen um den Stand der aktuellen Zielerreichung der Klimaschutzziele der Stadt KA und seiner Eigenbetriebe ist maßgebend für den Erfolg. Auch eine entsprechende Verfolgung der Klimaschutzprojekte ist wichtig, um die existentiell wichtige Erreichung der Klimaschutzziele zu gewährleisten. In der Stadtverwaltung wird daher eine übergeordnete Organisationseinheit geschaffen (oder die obige Aufgabe in einer bestehenden, übergeordneten Org.-Einheit mit entsprechend zusätzlichen Kapazitäten integriert), die die Bearbeitung und die Einsparziele jeglicher Klimaschutzmaßnahmen monitort u. weitere Maßnahmen entwickelt u. umsetzt, um den Vereinbarungen des Pariser Klimaabkommens oder dem 1,5°-Ziel nachzukommen. Um dies zu gewährleisten benötigt diese Org.-Einheit definierte Anlaufstellen in den Eigenbetrieben u. den Dezernaten und die CO₂-Bewertungen aller kommunaler Maßnahmen, gemäß dem vom Gemeinderat am 16.7.2019 zugestimmten Ergänzungsantrag: "... zukünftig alle kommunalen Maßnahmen hinsichtlich des CO₂-Ausstosses beziffert, bewertet u. kompensiert werden." Darauf aufbauend bewertet u. entwickelt die Orgeinheit bestehende u. weitere Klimaschutzmaßnahmen.

Wie & Wann?

Welche (konkreten) **Planungs- und Umsetzungsschritte** sind für eine erfolgreiche Umsetzung des Vorschlags notwendig?

2020 Aufbau der Orgeinheit, 2021 Start der Projektarbeit und stetige Bearbeitung über die Folgejahre bis zur Sicherstellung der verbindlichen Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens.

2020 Entwicklung einer CO₂-Bewertung aller kommunalen Maßnahmen, ab Anfang 2021 CO₂-Bewertung aller kommunalen Maßnahmen.

Alternative: Die Org.-Einheit kann auch teilweise oder komplett weitere Klimaschutzmaßnahmen oder Anpassungen von anderen Stellen (z.B. kek) erstellen lassen oder erhält von diesen Impulse/neue Maßnahmen als Vorschläge.

Was soll mit dem Vorschlag erreicht werden?

Sicherstellung der Projektbearbeitung (z.B. genügend Ressourcen), Wissen um den aktuellen Stand der CO₂-Einsparung und damit Messung der Zielerreichung.

Wer soll mit dem Vorschlag angesprochen werden?

Alle, die mir kommunalen Maßnahmen Befassung haben.

Wo noch? (Kennen Sie evtl. gute Beispiele?)

Üblich in Unternehmen (Controlling-Ansatz)

Was bringt es? (z.B. Klimaschutzeffekt bzw. Einsparpotential)

Es gewährleistet das stetige Wissen um den aktuellen Grad der Zielerreichung, die bei der Bedeutung der Thematik unabdingbar ist. Außerdem ist es erforderlich und der Bedeutung der Thematik angemessen, dass weitere (Folge-)Maßnahmen entwickelt und bearbeitet werden.

Wann?

Wirkzeitraum: *Wie lange dauert es, bis die Wirkung nach Umsetzung zum Tragen kommt?*

(Bitte eintragen: sofort, mittelbar, langfristig, Grundlage für zukünftige Wirkungen)

Ab Ende 2020/Anfang 2021, dann stetig

Wann?

Umsetzungszeitraum: *Wie lange dauert es, bis der Vorschlag umgesetzt ist?*

2020 bis zur gesicherten, dauerhaften Einhaltung des Pariser Klimaabkommens.

Risiken & Herausforderungen?

Welche potenziellen Risiken und Herausforderungen sehen Sie?

Keine. Eine Herausforderung ist die Personalgewinnung im öffentlichen Dienst - dies dürfte bei diesen Aufgaben nicht der Fall sein -